

NACHRICHTEN

Fluglotsen streikten

ATHEN: Im Flugverkehr Griechenlands ist es am Donnerstag zu erheblichen Behinderungen gekommen. Die Fluglotsen legten am Nachmittag für vier Stunden ihre Arbeit nieder. Nach Angaben der staatlichen griechischen Fluggesellschaft «Olympic Airways» waren 12 eigene, darunter auch ein internationaler Flug nach Brüssel, ausgefallen. Für weitere 28 Inlandsflüge wurden die Abflugzeiten verlegt.

Zugunglück in Pakistan

QUETTA: Bei einem Zugunglück im Südwesten Pakistans sind am Donnerstag nach offiziellen Angaben mindestens 13 Menschen getötet und 70 weitere verletzt worden. Nach Auskunft der Bahngesellschaft sprangen acht Waggons des Eilzugs aus den Schienen, als die Bahn gerade eine Brücke überquerte. Warum der Zug entgleist ist, war zunächst unbekannt. Es gab Berichte, dass die Brücke altersschwach war. Das Unglück ereignete sich nahe der Stadt Sibi, rund 150 Kilometer östlich von Quetta.

Falsche Hundertnoten

DELSBERG: In der Ajoie und in Pruntrut im Kanton Jura sind seit einigen Tagen falsche Hundertnoten im Umlauf. Es handelt sich um Fotokopien von guter Qualität, wie die Kantonspolizei Jura am Donnerstag mitteilte. Die «Blüten» seien aber an den fehlenden Sicherheitsmerkmalen und der Papierstruktur erkennbar. Zudem hätten die Noten die Seriennummer 97D0523291.

Erdbeben in Westiran

STRASSBURG: Ein Erdbeben der Stärke 5,5 auf der Richter-Skala hat in der Nacht zum Donnerstag den Westen von Iran erschüttert. Das teilte die Erdbebenwarte in Strassburg mit. Berichte über mögliche Opfer oder Schäden lagen nicht vor.

In Gondo beginnt der Wiederaufbau

GONDO: Zwei Jahre nach der verheerenden Unwetterkatastrophe beginnt in Gondo im Wallis der Wiederaufbau für das neue Dorfzentrum. Das Projekt wird mit einer ersten Tranche von sieben Millionen Franken aus Spendenmitfinanziert. Der Wiederaufbau wurde erst möglich, nachdem ein neuer Schutzdamm die Sicherheit gewährleistet.

«Isidore» setzt New Orleans unter Wasser

«Lili» bewegt sich auf Kuba zu – «Kyle» als neuer Hurrikan der Saison

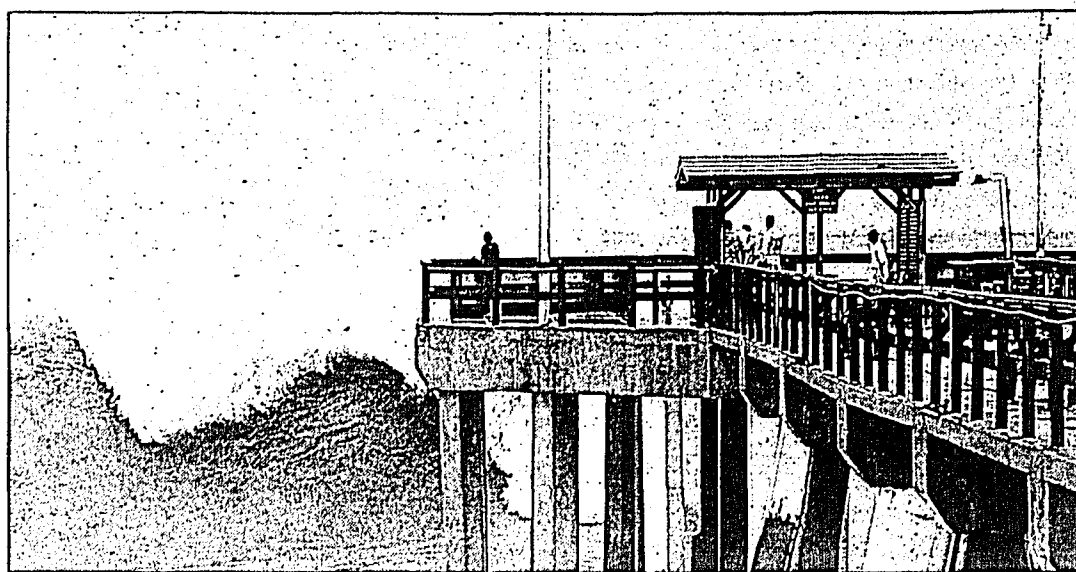
NEW ORLEANS: Mit heftigen Regengüssen und starken Windböen ist der Tropensturm «Isidore» am Donnerstag über New Orleans hinweggefegt und hat so manche Strasse einen guten halben Meter unter Wasser gesetzt. Touristen und Bewohner der amerikanischen Südstaatenmetropole flohen ins Landesinnere.

In der Karibik wütete unterdessen gestern der Tropensturm «Lili» weiter, der in seiner Stärke nur knapp unter einem Hurrikan blieb. Weiter nördlich bei den Bermuda-Inseln wurde das Frontensystem «Kyle» zum Hurrikan hochgestuft.

Nach zwei Tagen anhaltender Regenfälle von jeweils

rund 30 Zentimetern reichte das Wasser in New Orleans stellenweise bis an die Windschutzscheiben geparkter Fahrzeuge. Rund 40 000 Menschen waren ohne Strom. Das sonst so belebte französische Viertel, alljährlich zur Karnevalszeit Schauplatz des berühmten Mardi Gras, schien ebenso ausgestorben wie alle anderen Stadtteile.

Die Bewohner von New Orleans und der Küstenstädte im Nachbarstaat Mississippi flohen. Der Schulunterricht in den Katastrophenregionen wurde abgesagt, Flüge wurden gestrichen. Der Sturm, der in der Karibik als Hurrikan begonnen hatte und später zum Tropensturm herabgestuft wurde, sammelte auf seinem Weg von Mexiko über den Golf in Richtung Norden wieder neue Kraft. Mit Windge-



«Isidore» hat neue Kraft gesammelt und fegte gestern über New Orleans hinweg.

schwindigkeiten von 105 Kilometern pro Stunde blieb er nur knapp unter dem Hurrikanwert von 119 Stundenkilometern.

Weiter östlich in Florida und Alabama löste «Isidore» Tornados aus. Stellenweise wurden Gegenstände durch die Luft gewirbelt und Fahrzeuge zerstört.

Berichte über Verletzte gab es zunächst aber nicht. In Florida rief Gouverneur Jeb Bush für Teile des Staates den Notstand aus.

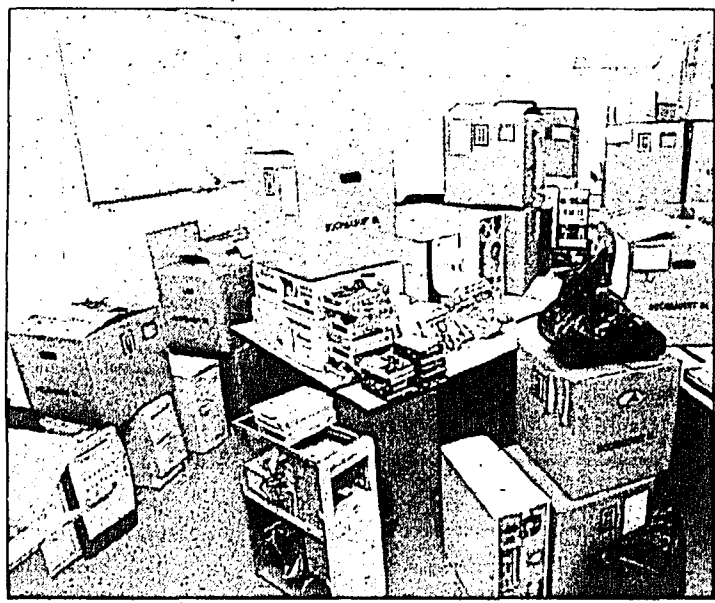
Bangkok erwartet Flutwelle

BANGKOK: In Thailand sind Dutzende Elefanten vor steigendem Hochwasser in Sicherheit gebracht worden. Die Tiere, die normalerweise Touristen zu den Sehenswürdigkeiten von Ayutthaya tragen, wurden aus ihrem überfluteten Stall evakuiert, wie die Behörden am Donnerstag mitteilten. Die thailändische Hauptstadt Bangkok, die rund eine Autostunde südlich von Ayutthaya liegt, bereitet sich unterdessen auf eine Flutwelle vor. Die Einwohner von Ayutthaya selbst hätten die Evakuierung der Elefanten vorgeschlagen, «weil sie nicht mehr mit ansehen konnten, wie die Tiere leiden», sagte Stallbesitzer Sompast Meephan. Auch Bangkok ist vom Hochwasser bedroht. Es wurde damit gerechnet, dass die Flut die Millionenmetropole Mitte nächster Woche erreicht. Besonders gefährdet seien Häuser entlang des Flusses Chao Praya, sagte ein Behördensprecher.

400 Verdächtige im Kanton Zürich

Kinderpornografie: Auch Polizisten und Lehrer im Visier

ZÜRICH/BERN: Die landesweite Aktion im Kampf gegen die Kinderpornografie im Internet hat ihr Schwergewicht im Kanton Zürich. Rund 400 Verdächtige wurden kontrolliert, darunter Polizisten, Lehrer und ein Bezirksanwalt. Im Kanton Freiburg wurde ein Schuldirektor suspendiert. Hausdurchsuchungen gab es auch im Kanton Schaffhausen.



Zahlreiche Computerfestplatten werden nach Spuren durchsucht.

Die Bundeskriminalpolizei übermittelte der Zürcher Kantonspolizei rund 400 Namen von Personen, die im Verdacht stehen, kinderpornografische Bilder aus dem Internet zu besitzen. Aufgelistet waren unter anderem drei Kantonspolizisten und ein Bezirksanwalt, die als erste unter die Lupe genommen wurden, wie Hans Baltensperger, Informationschef der Kantonspolizei, sagte. Ein kleiner Teil der Verfahren ist bereits abgeschlossen. Ge-

gen einen Kantonspolizisten wurde eine Busse verhängt; ein zweiter wird voraussichtlich ebenfalls gebüsst.

Gegen den dritten Kantonspolizisten und gegen den Be-

zirksanwalt wird das Strafverfahren eingestellt. Allerdings laufen gegen alle drei Polizisten noch Administrativuntersuchungen, die kurz vor dem Abschluss stehen.

Cruise: «Immer mehr Kontrolle»

HAMBURG: Hollywood-Star Tom Cruise zeigt sich skeptisch gegenüber der US-amerikanischen Innenpolitik seit den Terroranschlägen vom 11. September vergangenen Jahres. «Die Regierung kontrolliert uns immer mehr», sagte der Schauspieler in einem Interview der Hamburger Programmzeitschrift «TV Movie». Er sei sich «nicht so sicher, dass diese Politik allein dem Schutz der Bevölkerung diene. Verbrechensprävention sei zwar wichtig und richtig, «macht mir aber auch Angst», betonte Tom Cruise. «Macht zu missbrauchen liegt leider in der Natur des Menschen», befürchtet der Hollywood-Star.

Weitere rumänische Flüchtlinge

In Zivilschutzanlagen in der Waadt untergebracht

VALLORBE: Im Waadtland hat die Polizei am Donnerstagmorgen eine weitere Gruppe von 150 rumänischen Flüchtlingen aufgegriffen. Die Roma wurden vorerst in Zivilschutzanlagen untergebracht. Rumänien strebt nach Angaben des Ausserministeriums eine rasche Rückführung der insgesamt 420 Staatsangehörigen an. Bei den kurz vor 7 Uhr im Grenzort Vallorbe aufgegriffenen Menschen handelte es sich um die sechste und bisher grösste Gruppe, die innerhalb von zwei Wochen im Kanton Waadt Zuflucht gesucht hat. Die 43 Frauen, 38 Männer und 69 Kinder waren zu Fuss in der Nähe des Bahnhofs unterwegs.



Sprengstoff in Flugzeug

PARIS: Der französische Zoll hat an Bord eines marokkanischen Flugzeugs 100 Gramm des gleichen Sprengstoffs gefunden, den auch der «Schuhbomber» Richard Reid bei seinem vereitelten Terroranschlag zünden wollte. Das verlaute am Donnerstag aus Justizkreisen in Paris. Die Menge hätte ausgereicht, um die Boeing 737 der Royal Air Maroc in die Luft zu sprengen. Doch fanden die Ermittler keinen Zündmechanismus. Ein Suchhund entdeckte bei einer Routinekontrolle den Sprengstoff an Bord der Maschine, die am Mittwochabend in Metz gelandet war. Das Pentrit war in Aluminiumpapier eingewickelt und zwischen zwei Sitzen versteckt.

Aids-Impfstoff: Bald Produktion

KAPSTADT: Südafrikanische Wissenschaftler wollen in Kürze mit der Produktion von drei neuen Impfstoffen beginnen, die vor einer Aids-Erkrankung schützen sollen. Die Substanzen wurden in Labortests an Mäusen und Primaten erprobt, wie Anna-Lise Williamson vom Institut für Infektionskrankheiten an der Universität Kapstadt am Donnerstag mitteilte. Die Produktion und Erprobung der Impfstoffe erfolge in Grossbritannien und den Vereinigten Staaten. Klinische Tests am Menschen könnten schon im nächsten Jahr beginnen, sagte Tim Tucker, der Direktor der südafrikanischen Aids-Impfstoff-Initiative. In Südafrika sind schätzungsweise 4,7 Millionen Menschen HIV-positiv, was einem Anteil von mehr als zehn Prozent der Bevölkerung entspricht.

Advertisement for Liechtensteiner VOLKSBLATT featuring the website www.volksblatt.li and the slogan 'Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein'.